

Schock-Geständnis zeigt, dass die Klimakleber unsere Welt nicht retten

FOCUS-online-Redakteur [Christian Böhm](https://www.focus.de/intern/impressum/autoren/christian-boehm_id_2840951.html)(https://www.focus.de/intern/impressum/autoren/christian-boehm_id_2840951.html)

Donnerstag, 27.04.2023, 07:11(<https://www.focus.de/archiv/panorama/27-04-2023/>)

Kinderlos fürs Klima: Eine Aktivistin hat sich aus Sorge um die Zukunft unseres Planeten sterilisieren lassen. Das ist zum einen einfach traurig. Zum anderen offenbart diese Bereitschaft, bis zum Äußersten zu gehen, das Weltbild, dem die „Letzte Generation“ in ihrer verengten Sichtweise huldigt.

Es waren dramatische Worte, die zum Prozessaufakt vergangene Woche vor dem Landgericht Regensburg fielen. Sieben Mitglieder der „Letzten Generation“ müssen sich dort gerade wegen gemeinschaftlicher Nötigung verantworten. Sie hatten sich im Juni 2022 an einer viel befahrenen Straße festgeklebt und den Berufsverkehr stundenlang blockiert.

„Ich bin verzweifelt, ich habe Angst“, sagte eine angeklagte Aktivistin. Die 35-Jährige erklärte in dem Zusammenhang, sie habe sich sterilisieren lassen. Sie könne es für sich nicht verantworten, Kinder in die Welt zu setzen.

Kinderlos fürs Klima? Der Gedanke ist nicht neu. Und doch ist er so unfassbar wie traurig.

Keine Kinder wegen des Klimawandels

Gerade junge Menschen sagen in letzter Zeit immer wieder, dass sie keine Kinder haben wollen, weil diese nicht in einer lebenswerten Welt aufwachsen könnten. Sie beziehen sich dabei vor allem auf die Folgen des Klimawandels.

Viele von ihnen machen sich Sorgen über die Zukunft und die Entwicklung der Welt, da die Erderwärmung die Lebensqualität bis hin zu den Überlebenschancen der kommenden Generationen massiv beeinträchtigen könnte.

Viele entscheiden sich deshalb bewusst gegen Kinder – vor allem in Worten und Gedanken, manche aber eben auch tatsächlich. Das bedeutet leider auch, auf die Freude und das Glück zu verzichten, Mama oder Papa sein zu dürfen.

Angesichts so vieler kinderloser Paare, die sich nichts sehnlicher wünschen, als endlich Eltern zu werden, machen Aussagen wie jene der Klimaaktivistin aus dem Regensburger Gerichtssaal gleich in mehrfacher Hinsicht betroffen.

„Letzte Generation“ trägt sektenhafte Züge

Zum einen ist da eine Absolutheit, wie man sie sonst beispielsweise aus Sekten kennt. Obgleich eloquent im Auftreten und alles andere als dumm, lassen sich die Anhänger der Klima-Apokalypse von ihrer Endzeitangst leiten. So sehr, dass sie nicht nur glauben, sondern gänzlich davon überzeugt sind, mit einem Tempolimit auf deutschen Autobahnen ließe sich die Welt retten.

Das Gemeinschaftsgefühl, das sie dabei erleben, mag zusätzlich sinnstiftend wirken. Doch verkennen die Klimakleber in ihrem Wahn, dass das Klima-Armageddon hauptsächlich in ihrer von Endzeit-Apologeten unterfütterten Gedankenwelt existiert – und die Welt mitnichten dem Untergang geweiht ist.

Die „Letzte Generation“ jedoch nimmt für sich in Anspruch, in Besitz der Wahrheit zu sein. Dabei ist es in den allergrößten Teilen der Gesellschaft doch schon längst Konsens, dass der Klimawandel nicht nur menschengemacht, sondern eine tatsächliche Bedrohung ist. Stichwort: Dürre. Stichwort: Sturzfluten.

Keine Rücksicht zeichnet die „Letzte Generation“ aus

Fatal ist neben den sektenähnlichen Zügen der Gemeinschaft und ihrem Drang, die Welt vor der Katastrophe zu bewahren, dass die Aktivisten auf Klebstoff vertrauen statt auf die Innovationskraft des Menschen. Warum sollten wir es nicht schaffen, uns am eigenen Schopf aus dem Sumpf ziehen?

Klar ist, dass wir dafür schlaue Leute brauchen. Sowohl Leute, die gute Ideen für den Klimaschutz heute haben, aber auch Menschen, die über nachhaltige Lösungen für die kommenden Jahrzehnte und Jahrhunderte nachdenken und sie umsetzen. Die Klima-Sekte brauchen wir dafür nicht, ihnen dürfen wir auf keinen Fall politische Macht beziehungsweise Prokura geben oder gar auf sie vertrauen.

Denn anstatt mit dem Rest der Gesellschaft an Lösungen zu arbeiten, zieht die „Letzte Generation“ lieber ihr eigenes Ding durch, womöglich weil ihr so viel Aufmerksamkeit und – in dem Fall negative – Energie entgegengebracht wird. Rücksicht nimmt sie dabei auf keinen. Weder auf die Menschen, die Lebenszeit im Stau vergeuden, noch auf sich selbst und offenbar auch nicht auf ungeborenes Leben.

Man stelle sich das mal vor: Der Tochter eines Klimakleberpaares gelingt der alles entscheidende wissenschaftliche oder unternehmerische Durchbruch in der Klimatechnik. Nur schade und wie furchtbar traurig, dass sie nie geboren wurde.



Teilen Sie Ihre Meinung
Melden Sie sich an und diskutieren Sie mit.

541 Kommentare öffnen

Teilen Sie Ihre Meinung

×(https://www.focus.de/panorama/welt/kommentar-schock-gestaendnis-zeigt-dass-die-klimakleber-unsere-welt-nicht-retten_id_192069389.html) Sie waren einige Zeit inaktiv, Ihr zuletzt gelesener Artikel wurde hier für Sie gemerkt.



Schock-Geständnis zeigt, dass die Klimakleber unsere Welt nicht retten [Zurück zum Artikel\(https://www.focus.de/panorama/welt/kommentar-schock-gestaendnis-zeigt-dass-die-klimakleber-unsere-welt-nicht-retten_id_192069389.html\)](https://www.focus.de/panorama/welt/kommentar-schock-gestaendnis-zeigt-dass-die-klimakleber-unsere-welt-nicht-retten_id_192069389.html) [Zur Startseite\(/\)](#)